

Brief von der Stranddistel
.....Außer Käse habe ich alles im Haus

CORONA-ZEIT AUF SYLT

1.Lockdown im März 2020

Erinnerungen:

Februar 2020:Glück gehabt, kurz vor dem 1. Corona Lockdown konnte ich ausgiebig meinen 80. Geburtstag feiern: Drei tolle Tage, die mir unvergesslich bleiben.

Kurz danach: Letztes Zusammentreffen wegen unserer Marokko-Reise mit dem Pastor und etlichen Bekannten, Reise wird gecancelt, Herzsport wird gestrichen, Treffen mit Freunden und Bekannten wird stark eingegrenzt oder ganz abgesagt!

Ich lasse mich nicht entmutigen und nähe mit Tochter, Freundinnen und Freunden Mundschutzmasken, die weggehen wie warme Semmeln. Genäht alle für einen guten Zweck, für ein Projekt auf Sylt. Gezählt habe ich sie nicht. Es waren mehr als 150 Stück. Und jetzt fange ich schon wieder an, auf Nachfrage zu nähen. Alles Unikate.

Und lasse meine Gedanken kreisen: Was waren schöne und weniger schöne Momente in dieser Zeit:

Wir haben die Insel allein: Gäste und Zweitwohnungsbesitzer müssen die Insel verlassen, die Betten in der Nordseeklinik könnten im Ernstfall nicht ausreichen.

Es ist still auf Sylt. Das Wetter ist so gut, dass man fast jeden Tag an die Luft kann, den Garten vorbereiten zum Säen und Pflanzen, Spaziergänge machen in der Natur und am Strand. Vorräte habe ich genug, brauche keine eiserne Reserve an Klopapier und Hefe. Meine Enkelin prüft meine Schränke und Gefriertruhe: Nudeln, Kartoffeln, Reis, zum Überleben reicht es. Ich esse sowieso nicht jeden Tag Fleisch. Und Gemüse? Bin noch von der alten Sorte, habe einen Gemüsegarten und vieles deshalb eingefroren oder eingekocht, Säfte und Marmeladen sind ausreichend vorhanden.

Deshalb: Eingekauft wird nicht viel, vielleicht mal Käse oder so.

Darum habe ich Zeit bei Sonnenschein den Strand zu nutzen. Noch ist es zu kalt zum barfußlaufen, noch abwarten.

Ich gehe mit meiner Tochter Seevögel beobachten: Es ist eine Knutt-Familie, 8 Stück an der Zahl auf einer kleinen Sandbank, es ist kalt und windig, sie stehen zu zweit in der Reihe, alle ihre Köpfe gegen den schneidenden Südostwind gereckt und das Gefieder enganliegend, damit keine Kälte reinkommt. So stehen sie ungefähr 5 Minuten. Ein Knutt macht die Ansage:



Brief von der Stranddistel
..Außer Käse habe ich alles im Haus

„Bitte alle den Windschatten des Kollegen ausnutzen!“

Und nach wieder ca. 5 Minuten gibt es den nächsten Wechsel und die vorderen durchgefrorenen Knutts dürfen sich hintenanstellen, um wieder Wärme zu sammeln.

Eine Weile beobachten wir das Schauspiel noch, dann machen wir uns auf den Weg zum Strandübergang Himmelsleiter. Kalte Füße!!

Unterwegs treffen wir ideenreiche Strandbesucher. Ein Pärchen hat eine Hän-gematte unter einem Podest festgemacht und genießt schaukelnd und träumend die Sonne. Im Sommer halten auf dem Podest die Rettungsschwimmer Ausschau nach den Badegästen. Ein Stückchen weiter auf der Wandelbahn üben drei junge Männer Liegestütz,

und wir??? trainieren auch : Himmelsleiter rauf und an der anderen Seite wieder runter, denn zu Hause ist nicht weit und da gibt es einen warmen Tee mit???

Stranddistel im November 2020